

Abg. v. Mayer: Ich kann nur dem Deputationsberichte meine Uebereinstimmung zu erkennen geben; es ist gar nicht zu verkennen, daß nur auf diese Weise, wie schon ein Abgeordneter angedeutet hat, etwas Wesentliches geschehen, und diese Wissenschaft auf einen Punct erhoben werden könne, wie er für das Land wohlthätig ist; aber allerdings ist die Wissenschaft lang und das Leben kurz. Es ist nicht möglich, auf einmal und überall unter allen Verhältnissen das Vollkommenste zu erreichen. Es hat der Deputation vor allen Dingen nur das Wichtigste vorgeschwebt, nur das Dringendste der medicinisch-chirurgischen Kenntniß unter das Volk zu verbreiten. Wenn der Abg. Eisenstuck bemerkt, es sei nicht zweckmäßig, daß die Schmiede vorgezogen werden, so gebe ich zu bemerken, daß für den Menschen unmöglich ist, in allen Branchen gleich Großes zu leisten. Das ist in einem kleinen Cursus unmöglich, und da ist schon viel gewonnen, wenn die Kunde, die Pferde zu behandeln, allgemein wird. Von dem Abg. neben mir ist bemerkt worden, es sei allerdings auszuführen. Kommt eine Krankheit unter ein anderes Vieh, so muß es erstochen werden, nie aber ist ein so großer Capitalverlust damit verbunden, als bei dem Pferde, dessen Werth fast gänzlich verloren geht; aber nicht ist die Meinung der Deputation gewesen, daß diese Leute sich der Wissenschaft der Pferdeheilkunde allein widmen sollen, sondern sie hatte vielmehr die Ansicht, es möchte ein ganz kurzer Lehrkursus von wenigen Monaten, von 10, 11 oder 12 Monaten festgestellt werden, und dazu möchte ein Lehrer anzustellen sein, welcher geeignet ist, sich nicht in theoretischen Erhabenheiten zu gefallen, nicht die Wissenschaft von Grund aus schöpfen zu wollen, sondern, daß er zwar die Wissenschaft aus dem Grunde versteht, aber vermag das allgemein Faßliche, das allgemein Nothwendige davon auszuscheiden, und in einem kurzen Cursus den Schülern mitzutheilen. Dem stehen zwei Bedenken entgegen; das eine Bedenken, das bloß auf Schmiede bezogen worden sei. Dagegen erwähne ich, daß nicht ausgeschlossen sei, die andern Professionen dazu zu ziehen; aber der Deputation hat geschienen, daß wünschenswerth sei, wenn die Schmiede Gelegenheit bekämen, einen so kurzen Lehrkursus zu vollenden. Ein zweites Bedenken ist, daß man gesagt hat, man müsse befürchten, daß diese Leute ihrem eigentlichen Berufe entfremdet würden, und auf das Land nicht mehr zurückkehren würden. Dem ist aber auf der andern Seite vorgebeugt worden, 1) durch einen kurzen Cursus, und 2) dadurch, daß man die Unterstützung nicht zu groß macht. Eigentlich soll bloß Gelegenheit gegeben werden, den Unterricht umsonst zu erhalten, und ob noch sonst zugesprochen werden soll, muß im speciellen Falle der Behörde überlassen werden, und ist bei dem Budget zu berücksichtigen. Wenn nun auf diese Weise die Kenntniß der Thierarzneikunde verbreitet wird, so halte ich dafür, daß schon ein großer Gewinn für das Land erzielt wird. Daß man aber diese Sache, wenn man sie gründlich behandeln will, weit anders ausholen, und eine größere Ausdehnung geben muß, ist klar, aber die Deputation wollte nicht vorgreifen, und glaubte, daß die Sache für jetzt besser auszuführen sei, wenn sie sich nur auf

diesen einen Gegenstand bezog. Noch könnte gesagt werden, daß das, was in einem jährlichen Lehrkursus gelehrt werde, nur halb sei. Das gebe ich zu; allein, wenn die Wissenschaft noch in der Kindheit steht, so ist zum großen Theile schon dieses Halbe ein Gewinn. Man könnte denselben Vorwurf anwenden und sagen, man müsse eine Akademie errichten; nichts desto weniger hat man aber zur Verbreitung medicinischer Kenntnisse für nöthig gehalten, das Wissenswürdige auf Akademien vorzutragen, und ich sollte glauben, was für die menschliche Heilkunde sich für ausführbar dargestellt hat, müsse sich um so mehr auf die Thierarzneikunde beziehen.

Abg. R u n d e: Der Abg. v. Mayer wünscht den Lehrvortrag wesentlich verkürzt zu sehen und glaubt diese Anforderung durch die vom Abg. Eisenstuck gemachten Vorschläge gefährdet. Ich möchte dagegen in den Lehrern die Mittel erkennen, wodurch sich vielleicht nur allein die Länge des Unterrichts beschränken läßt, ohne dessen Erfolg auf die künftige Brauchbarkeit der Schüler zu sehr zu bedrohen. Als einen eigenthümlichen Vorschlag stellte nemlich der Abg. Eisenstuck die Nützlichkeit eines mit dem Veterinärunterrichtsinstitut zu verbindenden Clinicum, eine Art von Viehhospital, auf, um stets einen reichen Vorrath an Beispielen für den Unterricht selbst zu haben. Diese Idee, welche der Anstalt weit mehr krankes Vieh, als bisher zuführen würde, ist von großer Bedeutung, wenn es darauf ankommt, ob der Lehrkursus — ohne Schaden für die wissenschaftliche Ausbildung der Schüler — abgekürzt werden soll. Denn sie allein macht es möglich, manchen schwierigen Theil der Thierheilkunde gewissermaßen per oculos zu demonstriren, und dadurch dem Begreifungsvermögen dieser jungen Leute vom Lande weit mehr zu entsprechen, als dieß durch einen rein wissenschaftlichen Vortrag geschehen kann, wo die Lehre sich mehr in abstracten Sätzen bewegt und zugleich durch eine Menge Hilfswissenschaften erst basirt werden muß, die an und für sich schon eine längere Vorbereitung nöthig machen. Denkt man sich nun, daß die meisten Schüler der Anstalt solche kaum mit den Vorkenntnissen betreten, die ein gewöhnlicher Schulunterricht auf dem Dorfe gewährt; daß sie ihr wissenschaftliches Studium deshalb fast von den ersten Elementarsätzen beginnen müssen; daß zur Verdeutlichung des Vortrags bei weitem nicht genug franke Thiere den Lehrern zu Gebote stehen; daß mithin eine sichtbare Darstellung sich nur auf das Vorweisen einiger anatomischen Präparate beschränken kann, und daß in Folge alles dessen, unter den jetzigen Verhältnissen, der Cursus sich auf 2 bis 3 Jahre erstrecken muß, wenn der Schüler als wirklich brauchbar für seinen praktischen Beruf aus der Anstalt entlassen werden; nicht durch halbes Wissen an der Wissenschaft selbst irre werden; nicht durch schreiende Mißgriffe das Vertrauen des Publicums gleich im Beginn seiner praktischen Laufbahn verlieren, und sich überhaupt auch die unerläßliche Uebung in den mechanischen Handgriffen angeeignet haben soll — so wird man sich auch überzeugen, daß der von dem geehrten Abg. Eisenstuck gemachte Vorschlag vielleicht mehr, als alle andere, die wirklichen Vorschritte des Unterrichts befördert, die dazu
noth-